

EIGENBETRIEB LEBEN & WOHNEN
DER LANDESHAUPTSTADT STUTTGART

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Altenhilfeeinrichtungen und die Wohnheime für wohnungslose Menschen der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS) werden seit 1996 als Eigenbetrieb Leben & Wohnen – kurz: ELW – geführt.

Der ELW steht gemeinsam mit allen sozialpflegerischen Akteuren vor großen Herausforderungen. Eine immer schneller und globaler werdende Gesellschaft erfordert dynamische Veränderungen der Sozialdienstleistungen. Die Landeshauptstadt Stuttgart traf vorausschauend früh die Entscheidung, die Bereiche Pflege, Altenpflegeausbildung und Wohnungslosenhilfe in Form des Eigenbetriebes zu führen und so den Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern die Gewissheit zu geben, dass die Kommune ihren Sicherstellungsauftrag sehr ernst nimmt.

Der ELW sieht seine Verantwortung und Position als kommunaler Anbieter von Pflegeleistungen und als Akteur in der Wohnungslosenhilfe, ferner in der Ausbildung. Frei von weltanschaulichen und religiösen Haltungen und Überzeugungen bieten die Einrichtungen des ELW allen Menschen eine Heimat. Die individuellen Lebenseinstellungen und die vielfältigen Lebenserfahrungen der Menschen sind dabei stets handlungsleitend.

Grundlage der Betriebsführung sind neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen (SGB XI, SGB V, SGB XII, PBV, HGB, EigBG und EigBVO) die Betriebsatzung mit Geschäftsordnung, die der Gemeinderat am 24.01.2019 mit Wirkung zum 08.02.2019 beschloss.

Wesentlich in der Gesetzgebung war das Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG). Die Umsetzung des Pflegeberufereformgesetzes (PfIBRefG) forderte von Bund und Land einige Konkretion.

Am 1. November 2019 ist das neue indikatorengestützte Qualitätssystem und mit ihm das neue Verfahren zur Prüfung und Darstellung der Pflegequalität in der stationären Altenpflege gestartet. Die Systeme der internen Qualitätssicherung, der externen Qualitätsprüfung und der Qualitätsdarstellung werden dabei grundlegend neugestaltet. Das neue System enthält drei Bausteine:

1. einen Indikatorenansatz zur Beurteilung von Ergebnisqualität
2. ein neues Konzept für die externe Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) bzw. den Prüfdienst der PKV sowie
3. ein neues Konzept für öffentliche Qualitätsberichte über die Pflegeeinrichtung.

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs nach Bereichen

Der Doppelwirtschaftsplan 18/19 weist im Planjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag von -1.244 TEUR aus, dieser wird um 950 TEUR (76%) unterschritten, der realisierte Jahresfehlbetrag beträgt -294 TEUR. Wesentliche Gründe sind Ertragsveränderungen von -777 TEUR und Aufwandsveränderungen von -1.724 TEUR.

Das deutlich über dem Plan erreichte Jahresergebnis 2019 zeugt von der hohen Motivation aller Beschäftigten im ELW. Die Angebotsvielfalt und die räumliche Verteilung im Stadtgebiet werden angenommen und sind bedarfsgerecht.

Im Oktober 2019 fand eine Mitarbeiter*innenbefragung zum Betriebsklima-Index (BKI) statt. Insgesamt nahmen 345 Mitarbeiter*innen an der Befragung teil, was einer Quote von 35% entspricht. Davon sind 73 Menschen Führungskraft im ELW. Alle Mitarbeiter*innen wurden im Januar 2020 schriftlich zum Ergebnis informiert.

Der Betriebsklimaindex liegt auf einer Scala von 80 bis 120 im ELW bei 103,7.

Altenhilfe

Das Leistungsspektrum der Altenhilfe ist vielfältig und umfasst alle wesentlichen Angebotsformen. Sie orientieren sich an den Bedarfslagen der hilfe- und pflegebedürftigen Menschen und schließen die Bereiche hauswirtschaftliche Versorgung, Alltagsbegleitung, Betreuung und pflegerische Unterstützung in allen Lebenslagen ein.

Im Detail sind dies:

- Stationäre Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen
- Alltagsbetreuung von Menschen mit Demenzerkrankungen
- Betreuungsgruppen/Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Palliative Versorgung und Begleitung
- Tagespflege
- Ambulanter Dienst
- Stationäres Pflegeangebot für Junge Pflegebedürftige mit neurologischen Erkrankungen

Der Eigenbetrieb Leben und Wohnen (ELW) bereitete sich im Berichtsjahr intensiv auf die neue Pflegeausbildung vor. Die Umstellung der externen Qualitätserfassung (Indikatorenerhebung) musste vorbereitet und geschult werden. Zur Umsetzung des PpSG wurden die Anträge gestellt. Insgesamt verlief das Geschäftsjahr analog der Vorjahre.

Pflegesatzverhandlungen stationär

Die GF verhandelte am 04.09.2019 neue Pflegesätze mit einer Gesamtentwicklung von 3,10 %.

In Summe bedeutet dies eine durchschnittliche Steigerung der monatlichen Belastungen (des Bewohners) von 100 €

Abweichende Ergebnisse gibt es in der Seniorenpflege (SP) und Jungen Pflege (JP) Generationenhaus Heschl der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung und dem Demenzbereich im Filderhof. Hier fallen die Erhöhungen deutlicher aus.

SP HESLACH, hier Anerkennung einer PDL Stelle

1. Personalkostenentwicklung insgesamt	6,48 %
2. Sachkostenentwicklung insgesamt	1,09 %
3. Gesamtentwicklung	7,58 %

JP HESLACH, hier verbesserter Personalschlüssel

1. Personalkostenentwicklung insgesamt	3,57 %
2. Sachkostenentwicklung insgesamt	0,52 %
3. Gesamtentwicklung	4,09 %

DEM FILDERHOF, hier Anerkennung 50% PDL und übergeleiteter verbesserter Schlüssel

1. Personalkostenentwicklung insgesamt	5,32 %
2. Sachkostenentwicklung insgesamt	0,74 %
3. Gesamtentwicklung	6,06 %

Der Pflegesatz wurde für den Zeitraum 01.10.2019 bis zum 30.09.2020 verhandelt.

Individuelle Übergangsfristen aufgrund der Landesheimbauverordnung

Um nicht aufgrund der Vorschriften der Landesheimbauverordnung (u. a. die maximale Wohngruppengröße von 15 Personen, Abbau der Doppelzimmer) bereits in 2019 einem gravierenden und in der derzeitigen Nachfragesituation kontraproduktiven Platzabbau zu unterliegen, wurde für die Einrichtungen Generationenzentrum Sonnenberg, Haus Hasenberg, Zamenhof, Filderhof, Generationenhaus Heschl und Willy Körner Haus eine individuelle Übergangsfrist beantragt und genehmigt. Für die Einrichtungen Parkheim Berg (PHB) und Hans Rehn Stift (HRS) war dies aufgrund des Alters der Einrichtung nicht möglich, hier wurde eine Befreiung beantragt, PHB bis Dezember 2024 und HRS bis Dezember 2023.

Betreutes Wohnen

im Verbund Haus Rohrer Höhe (BeWo)

- Haus Rohrer Höhe der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung, Immobilie im Bestand des ELW, Betreuungsleistungen werden vom ELW erbracht.
- Haus Tannenhof und Haus am Feldrand sind die Immobilien im Bestand der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG), Betreuungsleistungen werden vom ELW erbracht.

im Verbund mit den Pflegeeinrichtungen

- Parkheim Berg, Hans Rehn Stift, Zamenhof: Immobilie im Bestand des ELW, Betreuungsleistungen werden vom ELW erbracht.
- Willy Körner Haus, Haus Hasenberg und Generationenhaus Sonnenberg: Eigentümergemeinschaft, Betreuungsleistungen werden vom ELW erbracht.

Vorgehaltene Plätze im ELW

Einrichtung	2018	2019
Pflegeheim Hans Rehn Stift	90	90
Zamenhof	105	105
Haus Hasenberg	50	50
Generationenzentrum Sonnenberg	167	167
Pflegezentrum Heschlach Seniorenpflege	30	30
Pflegezentrum Heschlach Junge Pflege	50	50
Parkheim Berg	155	155
Filderhof	98	98
Generationenzentrum Kornhasen	50	50
Pflegeheime gesamt	795	795
Tagespflege Rohrer Höhe	16	16
Tagespflege Sonnenberg	18	18
Tagespflege gesamt	34	34
Betreute Wohnungen	285	285
Altenhilfe gesamt	1.114	1.114
Nordbahnhofstraße	80	80
Neeffhaus	66	66
Wohnungslosenhilfe gesamt	146	146
ELW gesamt	1260	1260

Auslastung

Die Auslastung lag im Berichtsjahr für den gesamten ELW bei 96,2%.

Altenpflegeschule (APS)

Zum Stichtag 16.10.2019 (Meldung Statistisches Landesamt) befanden sich in der Schule:

Auszubildende	Insgesamt	männlich	weiblich	Klassen
Erstes Ausbildungsjahr	102 (132)	38 (38)	64 (94)	5 (6)
Zweites Ausbildungsjahr	134 (155)	49 (67)	85 (88)	7 (7)
Drittes Ausbildungsjahr	81 (94)	32 (67)	49 (27)	4 (4)
Gesamt	317 (381)	119 (172)	198 (209)	16 (17)

Wert in () entspricht 2018

In €	Insgesamt	Kurse	Migrationskurse
Refinanzierung 2018	2.376.975	1.686.000	690.975
Refinanzierung 2019	2.153.638	1.511.396	642.242

Die APS bereitet sich auf die generalistische Ausbildung vor. Diese beinhaltet, ab April 2020 ein neues Ausbildungscurriculum. Die Bestandskurse werden nach altem Curriculum der Altenpflegeausbildung ausgebildet, das bedeutet, bis September 2022 (Ende des Kurses Oktober 2019) Parallelstrukturen.

Die generalistische Pflegeausbildung ist Kern des Pflegeberufegesetzes. Ziel ist die Befähigung der Auszubildenden, Menschen aller Altersstufen in allen Versorgungsbereichen zu pflegen. Die generalistische Pflegeausbildung schließt nach drei Jahren mit dem Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“ ab.

Alle Auszubildenden starten mit dem im Ausbildungsvertrag festgelegten Berufsziel "Pflegefachfrau" bzw. „Pflegefachmann“. Auszubildende, die den Schwerpunkt ihrer Ausbildung von Anfang an auf die Pflege alter Menschen durch eine entsprechende Wahl des Trägers der praktischen Ausbildung gelegt haben und deshalb ihren Vertiefungseinsatz im Bereich der Langzeitpflege gewählt haben, erhalten vor Beginn des letzten Drittels ihrer Ausbildung ein Wahlrecht. Sie können entscheiden, ob sie die begonnene generalistische Ausbildung zur „Pflegefachfrau“ bzw. zum „Pflegefachmann“ fortsetzen oder ob sie ihre Ausbildung auf einen Abschluss als „Altenpfleger / Altenpflegerin“ ausrichten. In diesem Fall werden sie im letzten Drittel der Ausbildung speziell zur Pflege alter Menschen ausgebildet.

Die ELW Schule bietet beide Abschlüsse an.

Aufgrund der Neuordnung der pflegerischen Ausbildung wurde die APS umbenannt in Schule für Pflegeberufe ELW, Eigenbetrieb leben & wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart.

Wohnungsnotfallhilfe

Die Angebote des Neeffhauses (Frauen) und dem Hilde und Eugen Krempel Männerwohnheim werden angenommen.

Personalbereich

Der ELW erfüllt die Vorgaben der Landespersonalverordnung (LPersVO) mit durchschnittlich 55 % Pflegefachkräften.

Die Tarifierhöhung aus 2018 beinhaltet folgende Lohnsteigerungen:

Laufzeit und Entgelt:

	P-Tabelle ¹	SuE ²	E-Tabelle ³	Erhöhung
01.03.2018	2,90%	3,11%	3,19%	2,50%
01.03.2019	3,29%	3,02%	3,09%	2,60%
01.03.2020	1,04%	1,03%	1,06%	0,87%

Im Wirtschaftsplan 2019 (WP 18/19) legte der ELW eine Lohnsteigerung von 2% zu Grunde, die in 2018 abgeschlossene Tarifvereinbarung übersteigt diese Planung. Eine deutliche Steigerung der Personalkosten auf 37.097.567 TEUR (2018: 36.542 TEUR) ist die Konsequenz.

Urlaubs- und Überstundenrückstellungen

Die Urlaubsrückstellungen konnten um 502 Tage auf insgesamt 5082 Tage reduziert werden, dies bedeutet in Summe 670 TEUR (2018: 780 TEUR).

Die Überstundenrückstellungen gingen um 191 TEUR auf 717 TEUR zurück (2018: 908 TEUR).

Beschäftigte im ELW

Im ELW waren 1015 Menschen (Vorjahr: 1013) in Voll- oder Teilzeit beschäftigt, das Vollzeitkräftebudget weist 647 Stellen (Vorjahr: 641), inklusive GF aus. Der Anstieg der aktiv Beschäftigten begründet sich vor allem mit der Umsetzung des Rahmenvertrages nach § 75 SGB XI.

¹ P-Tabelle: Anlage E zum TVöD-B (Pflege- und Betreuungseinrichtungen)

² SuE-Tabelle: Anlage C TVöD / VKA (Sozial- und Erziehungsdienst)

³ E-Tabelle: Anlage A zu § 15 TVöD / VKA (Verwaltungskräfte, Hauswirtschaftliche Beschäftigten, Technische Dienst)

Männer Frauen Quote

	2019
Männer	248
Frauen	767
Frauenquote	76%

Altersteilzeitregelung (ATZ)/Rückstellung für Pensionen und Beihilfen

Altersteilzeit

Im Jahr 2019 wurden 4 neue Altersteilzeitvereinbarungen abgeschlossen.

In 2019 lief 1 Vertrag aus.

Es befanden sich zum 31.12.2019 insgesamt 18 Beschäftigte im ELW in einem Altersteilzeitverhältnis (Arbeitsphase oder Freizeitphase).

Die Rückstellung beläuft sich auf 745 TEUR (2018: 963 TEUR).

Pensionsrückstellungen

Dem ELW wurde für die Versorgung (Pensionen) von Beamten im Berichtsjahr 73 TEUR verrechnet.

Die Pensionsrückstellungen stiegen zum 31.12.2019 um 393 TEUR auf 1.754 TEUR (2018: 1.361 TEUR).

Beihilferückstellungen

Dem ELW wurde für Beihilfen für Beamte in 2019 25 TEUR verrechnet.

Die Rückstellungen für Beihilfen stiegen von 136 TEUR in 2018 auf 372 TEUR in 2019.

III. Darstellung der Lage

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2019

Die Bilanzsumme des ELW hat sich gegenüber dem Vorjahr um - 3.507 TEUR auf 95.876 TEUR (Vorjahr: 99.383 TEUR) verändert.

Das Anlagevermögen liegt mit 86.416 TEUR um 2.088 TEUR unter dem Vorjahreswert von 88.504 TEUR.

Den Zugängen bei den Anschaffungswerten in Höhe von 871 TEUR stehen Nettoabgänge in Höhe von 0 TEUR und planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2.959 TEUR gegenüber.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 9.446 TEUR hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.425 TEUR verringert. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf eine Reduzierung der liquiden Mittel um 1.510 TEUR und einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe 111 TEUR.

Die Reduzierung der liquiden Mittel ist im Wesentlichen begründet im Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit 871 TEUR (Finanzierung über Kassenmittel/BMK) und erhöhten Ausgaben für Personal (555 TEUR) und Instandhaltung (195 TEUR).

Das gewährte Kapital des ELW beträgt entsprechend der Betriebsatzung 2.600 TEUR.

Die Kapitalrücklagen in Höhe von 25.192 TEUR sind im Vergleich zum Vorjahr um 561 TEUR (Zuführung Tilgungsleistungsausgleich 2019 in Höhe von 610 TEUR sowie Verlustverwendung 2018 in Höhe von -49 TEUR) gestiegen.

Die in 2019 ausgewiesenen Gewinnrücklagen in Höhe von 4.809 TEUR sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Entsprechend hat sich das Eigenkapital des ELW um 316 TEUR auf 32.307 TEUR erhöht, was einer Eigenkapitalquote von 33,7 % entspricht.

Im Berichtsjahr liegen die Verbindlichkeiten des ELW mit 24.413 TEUR um 2.874 TEUR unter dem Vorjahreswert von 27.287 TEUR. Dies ist im Wesentlichen begründet in einer Abnahme der Sonstigen Verbindlichkeiten um 1.005 TEUR, einer Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger des Eigenbetriebs um 919 TEUR und einer Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 907 TEUR.

Das Jahresergebnis weist einen Jahresverlust in Höhe von -294 TEUR aus. Das Jahresergebnis hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 245 TEUR verschlechtert.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan, in dem ein Fehlbetrag von -1.225 TEUR veranschlagt wurde, hat sich das ELW Jahresergebnis um 931 TEUR verbessert.

Die Veränderung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen begründet in der Zunahme der Aufwendungen um 904 TEUR (davon Personalaufwand + 556 TEUR, Sach- und sonst. Aufwendungen +348 TEUR) bei einer Zunahme der Erträge um 597 TEUR (davon Umsatzerlöse +793 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten – 137 TEUR).

Die Steigerung der Aufwendungen für Personal (+556 TEUR) ist im Wesentlichen begründet durch Stellenbesetzungen und die Tarifsteigerung.

Die Zunahme beim Sachaufwand und den sonstigen Aufwendungen (+348 TEUR) beruht im Wesentlichen in erhöhten Abschreibungen (+185 TEUR) und erhöhten Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung (+195 TEUR).

Die Sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind um 82 TEUR und die Zinsaufwendungen um 36 TEUR zurückgegangen.

Entwicklung der Wirtschaftlichkeit – Kostendeckungsgrad
Erträge zu Aufwendungen

	2018	2019
Summe Erträge	+ 57.881.371	+ 58.361.921
Summe Aufwendungen	- 57.930.792	- 58.655.985
	- 49.421	- 294.064
Kostendeckungsgrad in %	99,9%	99,5%

Bereinigter Cash-Flow bzw. Verlustausgleich

2018	2019
+1.657 TEUR	+1.563 TEUR

Gegenüber der Kapitalflussrechnung mit der die Finanzlage des Unternehmens insgesamt beurteilt wird, stellt der bereinigte Cash-Flow dar, inwieweit ein Verlustausgleich des Trägers erforderlich ist. Er berechnet sich wie folgt:

- >> Saldo aus Jahresergebnis: -294 TEUR
- >> Aufwendungen für Abschreibungen und Anlagenabgänge: -2.959 TEUR
- >> Sonderposten aus Zuschüssen und der Entnahme aus Sonderposten: 1.102 TEUR

Im Berichtsjahr hat der ELW einen positiven „bereinigten Cashflow“ in Höhe von +1.563 TEUR erwirtschaftet. Damit ist kein Verlustausgleich des Trägers notwendig.

Sonstige Rückstellungen

Es werden sonstige Rückstellungen in Höhe von 296 TEUR gebildet.

Diese sind im Wesentlichen:

- Rückstellungen für Steuern: 46 TEUR (Körperschaftssteuer 2016-2019, Gewerbesteuer 2016)
- Jahresabschlusskosten: 114 TEUR (Wirtschaftsprüfer, RPA, Personalkosten ELW, Archivierungsverpflichtung, GPA)

- Nachlaufende Rechnungen: 136 TEUR (Gemeindeorgane, GPR, anhängiges LAG Verfahren, Urheberrechtsabgaben)

Vergleich zum Vorjahr (nicht geprüft)

(Anlage A: Vergleich Jahresergebnis 2018/Jahresergebnis 2019)

Der Jahresergebnis 2019 veränderte sich gegenüber dem VJ um -245 TEUR.

Ertragsveränderungen: 742 TEUR

- ☺ Erhöhung der Umsatzerlöse um 890 TEUR
- ☺ Reduzierung der sonstigen betrieblichen Erträge um 175 TEUR
- ☺ Erhöhung der Erträge aus der Auflösung von SoPo um 30 TEUR
- ☺ Reduzierung der Zinserträge um 3 TEUR

Aufwandsveränderungen: 986 TEUR

- ☺ Anstieg des Personalaufwandes um 556 TEUR
- ☺ Anstieg des Sachaufwandes und der sonstigen Aufwendungen um 130 TEUR
- ☺ Anstieg der Abschreibungen um 141 TEUR
- ☺ Reduzierung der Zinsaufwendungen um 36 TEUR
- ☺ Anstieg der Aufwendungen für Instandhaltung/Wartung um 195 TEUR

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem WP 2019 um 947 TEUR verbessert. Das Berichtsjahr wird mit – 294 TEUR abgeschlossen.

Entwicklung der Kennzahlen

	2018	2019
Betriebliche Erträge (Betriebsleistung)	50.724	52.615
Personalintensität in %	71,8	72%
Sachaufwandintensität in %	18,4	18,4%
Instandhaltungsintensität in %	3,5	3,9%

Vermögensplan (Anlage C) (nicht geprüft)

Die Abweichung bei den Ausgaben begründet sich wesentlich zum einen durch im Berichtsjahr nicht abgerufene Planungskosten (HRS, PHB) und zum anderen mit Ausgaben für technische Anlagen im Sonnenberg und Planungskosten im Generationenhaus Heschl.

Die Einnahmen liegen bei 3.996 TEUR und die Ausgaben des VM-Planes bei 3.404 TEUR, die damit vorliegende Vermögensplanüberdeckung (592 TEUR) ergibt zusammen mit den erübrigten Mitteln aus den Vorjahren eine Vermögensplanüberdeckung von 3.551 TEUR.

Diese Mittel werden in den Vermögensplan des Folgejahres übertragen.

Bautätigkeiten

Im Berichtsjahr fanden keine Bauaktivitäten statt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Chancen

Die Schule für Pflegeberufe bildet sowohl im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung Pflegefachfrauen/Pflegefachmänner wie auch Altenpfleger/innen aus. Dies sichert den Nachwuchs an Pflegefachkräften nachhaltig.

Der Pflegesektor ist nach wie vor ein Wachstumsmarkt. In Stuttgart fehlen laut der Sozialplanung Stuttgart 1.683 stationäre Pflegeplätze (entsprechend der Kreispflegeplanung 2030). Ursächlich ist neben den abzubauenen Doppelzimmern gemäß der LHeimBauVO die demografische Entwicklung. Der ELW setzt sich dafür ein, an den Bestandsstandorten durch bauliche Maßnahmen den Bestand zu erhalten. Im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart entwickelt der ELW an mehreren Standorten Pflegeheimneubauten. An jedem Standort wird geprüft, welche weiteren städtischen Bedarfe zu errichten sind. In der Regel plant der ELW Kindertagesstätten und Wohnungen für die Mitarbeiter*innen. Wo die Schaffung von Mitarbeiter*innenwohnungen nicht im eigenen Bestand möglich ist, wird am Standort nach Partnern gesucht. Es ist erklärtes Ziel der Geschäftsführung an allen Neubaustandorten Mitarbeiter*innen Wohnen zu ermöglichen.

Das Portfolio der Standortentwicklung umfasst neben einem mehrstufigen Pflegeheim barrierefreie Wohnungen mit ergänzenden Dienstleistungen (betreutes Wohnen), eine Tagespflege, einen ambulanten Pflegedienst und möglichst einen Vollsortimenter für die Nahversorgung, eine KITA im Auftrag des Jugendamtes und bezahlbaren Wohnraum für die Mitarbeiter*innen.

Risiken

Compliance

„Compliance“ umschreibt die Pflicht der Unternehmensleitung, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Regeln sicherzustellen. Seit 2018 entwickelt sich das Compliance Konzept kontinuierlich. Die Schwerpunkte liegen im Bereich Tax Compliance

Management System (TCMS) und Risikominimierung, aber auch im allgemeinen Handeln (Einhalten Verhaltenscodex).

Risikofrüherkennungssystem

Soziale Dienstleistungen (DL) wie sie der ELW erbringt, unterliegen zum einen extrem hohen normativen Vorgaben, zugleich bewerten Gesellschaft und das Individuum die DL emotional und zum anderen ist aufgrund der geringen Gewinnspanne wenig Freiraum für Dissonanzen. In diesem System werden die relevanten Risiken betrachtet und bewertet.

Somit leistet das Risikomanagement einen erheblichen Beitrag dazu, nicht nur Schwierigkeiten vom ELW fern zu halten, sondern auch die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des ELW's zu erhalten, bestenfalls zu steigern.

Um eine solide Basis für das Risikomanagement im ELW zu erhalten, werden folgende Grundregeln beachtet:

- Unterjährige Analyse der Geschäftsrisiken, Identifikation der größten Gefahren, Schätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Bewertung der möglichen Auswirkungen.
- Sie darf sich nicht auf finanzielle und regulatorische Risiken beschränken, sondern muss sämtliche Unternehmensbereiche sowie das gesamte Umfeld, in dem sich der ELW bewegt, berücksichtigen.
- Bewertung der Fähigkeiten des ELW, die erfassten Risiken effektiv zu managen.
- Etablierung einer wirksamen Risikoüberwachung und –kontrolle, die als Frühwarnsystem fungiert und eine bessere Steuerung der Risiken ermöglicht.

Wird ein Risiko sichtbar, wird dieses in der Geschäftsleitungsrunde (GL-Runde) analysiert, bewertet und nachhaltige Maßnahmen festgelegt. Kann die Betrachtung nicht bis zur nächsten GL-Runde warten, so wird es sofort von der Geschäftsführung bearbeitet.

Im nächsten Schritt entwickelt der ELW ein Reportingsystem zur permanenten Messung und Überwachung der kritischen Unternehmensrisiken.

Die Risikokommunikation mit den Einrichtungs- und Abteilungsleitungen erfolgt in der monatlich stattfindenden Leitungskonferenz und der Abstimmung der GF mit dem Controlling.

Im Bereich des Managements pflegesensitiver Gesundheitsrisiken, der Hygiene und wesentlicher Organisationsabläufe wurden alle ELW internen Vorgaben und Standards überarbeitet und regelhaft in den Einrichtungen geschult. Alle begleitenden Unterlagen sind im ELW Intranet (ELWIS) jederzeit allen Mitarbeitenden zugänglich. So ist sichergestellt, dass jeweils der aktuellste Standard und Maßnahmen Anwendung finden.

Die Abteilung BBE (Beraten, Begleiten und Entwickeln) übernimmt hier die Erarbeitung der Vorgaben, schult zu aktuellen und wiederkehrenden Themen, begleitet Projekte und erarbeitet Qualitätsstandards.

Das wesentliche Risiko liegt im Bereich der Bautätigkeiten. Dem ELW fehlen hier die Eigenmittel, sodass ein hohes Fremdkapital in den nächsten Jahren benötigt wird, um alle Baumaßnahmen zu verwirklichen.

Belegungsmanagement

Neben dem Pflegegradmanagement nehmen die Verwaltungs- und Koordinationsarbeiten stetig zu. Viele Bewohner*innen kommen mit unklaren Einkommensverhältnissen, ohne Betreuer, bestenfalls mit Bevollmächtigten, die dazu auch in der Lage sind. Es bedarf viel Aufklärung und praktischer Unterstützung. Das Forderungsmanagement ist sensibel eingestellt, doch solange die finanziellen Verhältnisse nicht geklärt sind, werden oftmals Rechnungen nicht beglichen. Die Einrichtungen unterstützen die Bewohner*innen bestmöglich, jedoch sind hier Grenzen gesetzt.

Trotz zunehmender Zahlungsprobleme konnte der ELW bei der Niederschlagung von Forderungen an die Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen bzw. diese in 2019 sogar auf niedrige 31 TEUR minimieren.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

VI. Zusammenfassung/Ausblick

Der für das Geschäftsjahr 2020 aufgestellte Wirtschaftsplan weist einen Jahresfehlbetrag von -578 TEUR aus. Die aktuelle Hochrechnung vom 07.05.2020 auf Basis der Monate Januar bis März 2020, Personalaufwand bis April 2020, weist einen Fehlbetrag von - 460 TEUR auf.

Die Monate Januar bis März entwickelten sich entsprechend Plan.

Der Wirtschaftsplan für das laufende Jahr sieht eine Steigerung der Umsatzerlöse um rund 6 % vor, bei den Personalaufwendungen ist eine Steigerung von rund 8 % geplant.

Die im März ausgebrochene SARS-CoV-2 Pandemie hat Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf. Es mussten nicht geplante Maßnahmen getroffen werden, so konnten zunächst keine neuen Bewohner*innen aufgenommen werden, da erst ausreichende Schutzausrüstung beschafft werden musste. Der ELW begann frühzeitig mit dem Einkauf, so dass es im ELW zu keiner Zeit an dem notwendigen Schutz für die Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen fehlte. Die Erträge aus Pflegeleistungen im April gingen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Corona Pandemie zurück.

Die Corona-bedingten Mehrausgaben (Stand 06.05.2020) belaufen sich auf 276 TEUR. Aktuell ist davon auszugehen, dass diese weitgehend erstattet werden.

Stuttgart, den 22. Juni 2020

Sabine Bergmann

Geschäftsführerin

Eigenbetrieb Leben & Wohnen					
Vergleich Jahresergebnis 2018 - Jahresergebnis 2019					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2019	Differenz	Differenz in %
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	+ 29.482.194	+ 29.838.396	+ 356.202	1,21%
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 10.582.850	+ 10.775.353	+ 192.503	1,82%
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen	+ 1.796.835	+ 1.964.348	+ 167.513	9,32%
4.	Erträge aus gesonderten Berechnung von Investitionskosten	+ 3.779.419	+ 3.806.447	+ 27.028	0,72%
4a.	Umsatzerlöse nach § 277 HGB, soweit nicht in Nr. 1 - 4 enthalten	+ 1.315.890	+ 1.462.323	+ 146.433	11,13%
	Zwischensumme Umsatzerlöse	46.957.188	47.846.867	889.679	1,89%
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 2.651.051	+ 2.374.961	- 276.090	-10,41%
6.	Erhöh. oder Vermindg. des Bestandes an (un)fertigen Erzeugnissen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
7.	Andere aktivierte Eigenleistungen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
8.	Sonstige betriebliche Erträge (incl. Neutralem Ergebnis)	+ 1.149.264	+ 1.250.105	+ 100.841	8,77%
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	50.757.503	51.471.933	714.430	1,41%
9.	Personalaufwand	-36.541.925	-37.097.566	555.641	1,52%
I.	Leitung / Verwaltung	- 4.872.341	- 5.241.236	368.895	7,57%
II.	Pflege / Betreuung	- 26.204.298	- 26.572.908	368.610	1,41%
III.	Hauswirtschaft / Technik	- 5.465.286	- 5.283.422	-181.864	-3,33%
	Summe Personalaufwand	-36.541.925	-37.097.566	555.641	1,52%
10.	Materialaufwand Summe	- 7.005.924	- 7.076.089	+ 70.165	1,00%
a	Lebensmittel	- 1.836.546	- 1.781.012	- 55.534	-3,02%
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 323.475	- 336.535	+ 13.060	4,04%
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 1.410.456	- 1.395.360	- 15.096	-1,07%
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 3.272.577	- 3.393.544	+ 120.967	3,70%
e	Betreuungsaufwand	- 162.870	- 169.638	+ 6.768	4,16%
11.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 565.682	- 606.913	+ 41.231	7,29%
12.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 357.988	- 316.907	- 41.081	-11,48%
13.	Sachaufwand für Hilfs- und Nebenbetriebe	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
14.	Mieten, Pacht, Leasing	- 1.309.838	- 1.452.168	+ 142.330	10,87%
	Summe Sachaufwand	-9.239.432	-9.452.077	212.645	2,30%
	Summe Aufwand insgesamt	-45.781.357	-46.549.643	768.286	1,68%
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	4.976.146	4.922.290	-53.856	-1,08%
15.	Erträge aus öffentlicher und nichtöffentlicher Förderung von Investitionen	+ 170.862	+ 33.772	- 137.090	-80,23%
16.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 1.072.164	+ 1.101.943	+ 29.779	2,78%
17.	Erträge Erstattg. v. Ausgleichsposten Darlehens-/Eigenmittelförderg.	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
18.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 170.862	- 33.772	- 137.090	-80,23%
19.	Aufwendungen aus Zuführg. zu Ausgleichsposten Darlehensförderung	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
20.	Abschreibungen insgesamt	- 2.860.131	- 3.001.315	+ 141.184	4,94%
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 2.774.048	- 2.958.585	+ 184.537	6,65%
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 86.083	- 42.730	- 43.353	-50,36%
21.	Instandhaltungsaufwendungen inkl. Wartung	- 1.803.070	- 1.997.963	+ 194.893	10,81%
22.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 586.393	- 504.170	- 82.223	-14,02%
	Zwischenergebnis	798.716	520.785	-277.931	
23.	Erträge aus Beteiligungen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
24.	Erträge aus Finanzanlagen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
25.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 9.495	+ 6.976	- 2.519	-26,53%
26.	Abschreibungen auf Finanzanlagen etc.	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
27.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 857.630	- 821.825	- 35.805	-4,17%
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-49.419	-294.064	-244.645	-495,04%
29.	Außerordentliche Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
30.	Außerordentliche Aufwendungen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
31.	Weitere Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%

Die vorstehende Gliederung entspricht, bis auf einzelne nicht bebuchte Sachkonten, der Gliederung der GuV. Die Werte sind konsolidiert.

32.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
33.	+ = Jahresüberschuß / - = Jahresfehlbetrag	-49.419	-294.064	-244.645	-495,04%
34.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
35.	+ = Jahresüberschuß / - = Jahresfehlbetrag	- 49.419	- 294.064	- 244.645	495,04%
Nachrichtlich:					
	Ertrag insgesamt	+ 52.010.024	+ 52.614.624	+ 604.600	1,16%
	Aufwand insgesamt	- 52.059.443	- 52.908.688	+ 849.245	-1,63%
	Kostendeckungsgrad in %	99,9%	99,4%	-0,5%	-0,46%

Die vorstehende Gliederung entspricht, bis auf einzelne nicht bebuchte Sachkonten, der Gliederung der GuV. Die Werte sind konsolidiert.

Eigenbetrieb Leben & Wohnen
Vergleich Erfolgsplan 2019 - Jahresergebnis 2019

lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2019	Ergebnis 2019	Differenz in EUR	Differenz in %
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	+ 27.406.000	+ 29.839.000	+ 2.433.000	8,88%
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 10.249.000	+ 10.776.000	+ 527.000	5,14%
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen	+ 1.505.000	+ 1.964.000	+ 459.000	30,50%
4.	Erträge aus gesonderten Berechnung von Investitionskosten	+ 3.737.000	+ 3.806.000	+ 69.000	1,85%
4a.	Umsatzerlöse nach § 277 HGB, soweit nicht in Nr. 1 - 4 enthalten	+ 6.379.000	+ 1.462.000	- 4.917.000	-77,08%
	Zwischensumme Umsatzerlöse	49.276.000	47.847.000	-1.429.000	-2,90%
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 2.280.000	+ 2.375.000	+ 95.000	4,17%
6.	Erhöh. oder Vermindg. des Bestandes an (un)fertigen Erzeugnissen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
7.	Andere aktivierte Eigenleistungen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
8.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 943.427	+ 1.250.000	+ 306.573	32,50%
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	52.499.427	51.472.000	-1.027.427	-1,96%
9.	Personalaufwand	-34.911.000	-37.098.000	2.187.000	6,26%
I.	Leitung / Verwaltung	- 4.713.000	- 5.242.000	529.000	11,22%
II.	Pflege / Betreuung	- 25.161.000	- 26.573.000	1.412.000	5,61%
III.	Hauswirtschaft / Technik	- 5.037.000	- 5.283.000	+ 246.000	4,88%
	Summe Personalaufwand	-34.911.000	-37.098.000	2.187.000	6,26%
10.	Materialaufwand Summe	- 11.800.427	- 7.076.000	- 4.724.427	-40,04%
a	Lebensmittel	- 1.830.000	- 1.781.000	- 49.000	-2,68%
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 294.000	- 337.000	+ 43.000	14,63%
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 1.432.000	- 1.395.000	- 37.000	-2,58%
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 8.099.427	- 3.393.000	- 4.706.427	-58,11%
e	Betreuungsaufwand	- 145.000	- 170.000	+ 25.000	17,24%
11.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 565.000	- 607.000	+ 42.000	7,43%
12.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 326.000	- 317.000	- 9.000	-2,76%
13.	Sachaufwand für Hilfs- und Nebenbetriebe	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
14.	Mieten, Pacht, Leasing	- 1.409.000	- 1.452.000	+ 43.000	3,05%
	Summe Sachaufwand	-14.100.427	-9.452.000	-4.648.427	-32,97%
	Summe Aufwand insgesamt	-49.011.427	-46.550.000	-2.461.427	-5,02%
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	3.488.000	4.922.000	1.434.000	41,11%
15.	Erträge aus öffentlicher und nichtöffentlicher Förderung von Investitionen	+ 0	+ 34.000	+ 34.000	0,00%
16.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 856.000	+ 1.102.000	+ 246.000	28,74%
17.	Erträge Erstattg. v. Ausgleichsposten Darlehens-/Eigenmittelförderg.	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
18.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	- 34.000	+ 34.000	0,00%
19.	Aufwendungen aus Zuführg. zu Ausgleichsposten Darlehensförderung	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
20.	Abschreibungen insgesamt	- 3.129.000	- 3.002.000	- 127.000	-4,06%
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 2.998.000	- 2.959.000	- 39.000	-1,30%
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 131.000	- 43.000	- 88.000	-67,18%
21.	Instandhaltungsaufwendungen	- 1.392.000	- 1.998.000	+ 606.000	43,53%
22.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 127.000	- 504.000	+ 377.000	296,85%
	Zwischenergebnis	-304.000	520.000	824.000	
23.	Erträge aus Beteiligungen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
24.	Erträge aus Finanzanlagen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
25.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 1.000	+ 7.000	+ 6.000	600,00%
26.	Abschreibungen auf Finanzanlagen etc.	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
27.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 941.000	- 821.000	- 120.000	-12,75%
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.244.000	-294.000	950.000	76,37%
29.	Außerordentliche Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%

Die vorstehende Gliederung entspricht, bis auf einzelne nicht bebuchte Sachkonten, der Gliederung der GuV. Die Werte sind konsolidiert.

30.	Außerordentliche Aufwendungen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
31.	Weitere Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
32.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
33.	+ = Jahresüberschuß / - = Jahresfehlbetrag	-1.244.000	-294.000	-950.000	-76,37%
34.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
35.	+ = Jahresüberschuß / - = Jahresfehlbetrag	- 1.244.000	- 294.000	- 950.000	76,37%
		-294000			
Nachrichtlich:					
	Ertrag insgesamt	+ 53.356.427	+ 52.615.000	- 741.427	-1,39%
	Aufwand insgesamt	- 54.600.427	- 52.909.000	- 1.691.427	3,10%
	Kostendeckungsgrad in %	97,7%	99,4%	1,7%	1,76%
	Finanzergebnis	- 940.000	- 814.000	+ 126.000	-13,40%

Die vorstehende Gliederung entspricht, bis auf einzelne nicht bebuchte Sachkonten, der Gliederung der GuV. Die Werte sind konsolidiert.

Jahresergebnis 2019 ELW - Vermögensplan					
Einnahmen (Finanzierungsmittel)					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2019 (GRDrs. 900/2017)	Ergebnis 2019	Differenz	Erläuterungen
1	Zuführungen der Stadt zu Rücklagen				
1. 1.	Altenhilfefonds Bau für Investitionen	0	0	0	
				0	
1. 2.	Stiftungsmittel	0	0	0	
		0	0	0	
1. 3.	Stadthaushalt	610.000	610.000	0	
	Kreditteilungsleistungen der Stadt	610.000	610.000	0	
	Erhöhung Kapitalrücklage	0	0	0	
	Verlustausgleich Träger	0	0	0	
	Zwischensumme 1	610.000	610.000	0	
2	Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklagenanteil				
2. 1.	Förderung des Bundes	0	0	0	
		0	0	0	
		0	0	0	
		0	0	0	
2. 2.	Förderung des Landes nach LPfIG (KVJS)	250.000	0	-250.000	
	Generalsanierung Laustrasse 17	0	0	0	
	Männerwohnheim Neubau	250.000	0	-250.000	MWH / Zuweisung LAND KVJS / SoPo steht noch aus!
		0	0	0	
		0	0	0	
2. 3.	Förderung der Kommune nach LPfIG	0	17.000	0	
	Männerwohnheim Neubau	0	0	0	MWH / Zuweisung LAND KVJS / SoPo steht noch aus!
	Männerwohnheim Neubau AFU	0	0	0	
	GHH Contracting AFU	0	17.000	0	
2. 4.	Altenhilfefonds für Investitionen	0	15.000	15.000	
	Parkheim Berg	0	15.000	15.000	Ziegenzaun
		0	0	0	
2. 5.	Stiftungsmittel	0	0	0	
	Männerwohnheim Neubau	0	0	0	MWH / Zuweisung Kommune aus Krempel - Stiftung in KapRL
	Erna-Beck-Fond für Kornhasen	0	0	0	
	Generationenhaus Heschl	0	0	0	
		0	0	0	
		0	0	0	
2. 6.	Stadthaushalt	0	0	0	
		0	0	0	
		0	0	0	
		0	0	0	
2. 7.	Dritte (Spenden etc.)	0	2.000	2.000	
	Div. Spenden alle GB	0	2.000	2.000	
		0	0	0	
		0	0	0	
		0	0	0	
	Zwischensumme 2	250.000	34.000	-233.000	

3	Zuführung zu langfristigen Rückstellungen	148.000	393.000	245.000	Zuführung zu Pensionsrückstellung: Zinsen
4	Kredite	1.167.000	0	-1.167.000	
4. 1.	von der Stadt	1.167.000	0	-1.167.000	
	Zentraler Dienst (für alle Einrichtungen)	967.000	0	-967.000	
	Parkheim Berg	100.000		-100.000	
	Nordbahnhof Neubau	0	0	0	
	Kornhasen	0	0	0	
	Hans Rehn Stift - Quartiersentwicklung	100.000	0	-100.000	
	GH Heselach	0	0	0	
		0	0	0	
4. 2.	von Dritten für Investitionen	0	0	0	
	Nordbahnhof Neubau	0	0	0	
4. 3.	aus Stiftungsmitteln	0	0	0	
	Zentraler Dienst (für alle Einrichtungen)		0	0	
	Parkheim Berg		0	0	
	Nordbahnhof Neubau		0	0	
	Kornhasen		0	0	
	Hans Rehn Stift - Quartiersentwicklung		0	0	
	GH Heselach		0	0	
	NN	0	0	0	
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge	2.998.000	2.958.800	-39.200	
5. 1.	Abschreibungen immateriell und Sachanlagen	2.998.000	2.958.600	-39.400	
5. 2.	Anlagenabgänge netto	0	200	200	
6	Veräußerungserlöse	0	0	0	
7	Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0	0	0	
8	Jahresüberschuss	0	0	0	
9	Verminderung des Nettogeldvermögens	0	0	0	

Einnahmen / Finanzierungsmittel insg.	5.173.000	3.995.800	-1.194.200	
--	------------------	------------------	-------------------	--

Abrechnung Vermögensplan		Plan 2019 (GR Drs. 900/2017)	Ergebnis 2019	Differenz	
	Summe Einnahmen	5.173.000	3.995.800	-1.177.200	
	Summe Ausgaben ohne Position 6 (Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren)	5.173.000	3.403.800	-1.769.200	
	Vermögensplanüberdeckung	0	592.000	592.000	
	Erübrigte Mittel aus Vorjahren		2.958.700		
	Vermögensplanüberdeckung		3.550.700		

**Jahresergebnis 2019
ELW - Vermögensplan**

Ausgaben (Finanzierungsbedarf)

lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2019 (GR Drs. 900/2017)	Ergebnis 2019	Differenz	Erläuterungen
1.	Sachanlagen und immaterielle Anlagegüter				
1. 1.	Haus Hasenberg	26.000	19.000	-7.000	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter			0	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	26.000	19.000	-7.000	
	Planungskosten/Anlagen in Bau			0	
1. 3.	Hans Rehn Stift	105.000	42.200	-62.800	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter			0	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	5.000	39.200	34.200	
	Planungskosten/Anlagen in Bau	100.000	3.000	-97.000	
1. 4.	Parkheim Berg	166.000	73.900	-92.100	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter	12.000	0	-12.000	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	54.000	51.100	-2.900	
	Planungskosten/Anlagen in Bau	100.000	22.800	-77.200	
1. 5.	Generationenzentrum Sonnenberg	75.000	196.100	121.100	
	Grundstück, Gebäude		8.600	8.600	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter	35.000	120.700	85.700	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	40.000	66.800	26.800	
	Planungskosten/Anlagen in Bau			0	
1. 6.	Zamenhof	19.000	24.000	5.000	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter		7.500	7.500	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	19.000	16.500	-2.500	
	Planungskosten/Anlagen in Bau			0	
1. 7.	Filderhof	40.000	28.500	-11.500	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter			0	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	40.000	28.500	-11.500	
	Planungskosten/Anlagen in Bau			0	
1. 11.	Männerwohnheim	10.000	37.000	27.000	
	Grundstück, Gebäude		16.300	16.300	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter		3.900	3.900	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	10.000	16.800	6.800	
	Planungskosten/Anlagen in Bau	0	0	0	
1. 12.	Wohnheim Neeffhaus	23.000	22.000	-1.000	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter			0	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	23.000	22.000	-1.000	
	Planungskosten/Anlagen in Bau			0	
1. 21.	Ambulanter Dienst	0	7.700	7.700	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter			0	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge		7.700	7.700	
	Planungskosten/Anlagen in Bau			0	

Ausgaben (Finanzierungsbedarf)					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2019 (GRDrs. 900/2017)	Ergebnis 2019	Differenz	Erläuterungen
1. 23.	Haus Rohrer Höhe	22.000	26.700	4.700	
	Grundstück, Gebäude		0	0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter	20.000		-20.000	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	2.000	26.700	24.700	
	Planungskosten/Anlagen in Bau		0	0	
1. 25.	Generationenhaus Heschl	23.000	189.500	166.500	
	Grundstück, Gebäude, Umbau Foyer		1.900	1.900	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter		34.200	34.200	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	23.000	34.600	11.600	
	Planungskosten/Anlagen in Bau		118.800	118.800	
1. 26.	Generationenzentrum Kornhasen	23.000	48.000	25.000	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter			0	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	23.000	13.400	-9.600	
	Planungskosten/Anlagen in Bau		34.600	34.600	
1. 30.	Altenpflegeschule	10.000	30.000	20.000	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter			0	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	10.000	30.000	20.000	
	Planungskosten/Anlagen in Bau			0	
1. 35.	Kompetenz Center Küche	0	0	0	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter			0	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge			0	
	Planungskosten/Anlagen in Bau			0	
1. 50.	Zentraler Dienst	679.000	126.000	-553.000	
	Grundstück, Gebäude			0	
	Technische Anlagen, immaterielle Vermögensgüter			0	
	Einrichtung und Ausstattung, Fahrzeuge	91.000	126.000	35.000	
	Planungskosten/Anlagen in Bau	588.000		-588.000	
	Zwischensumme 1	1.221.000	870.600	-350.400	
2	Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	
3	Jahresverlust	1.245.000	294.000	-951.000	
4	Entnahme / Reduzierung langfristige Rückstellungen	0	0	0	
5	Entnahme Sonderposten mit Rücklagenanteil	856.000	1.101.900	245.900	
5. 1.	Auflösung	856.000	1.101.900	245.900	
5. 2.	Entnahme / Rückzahlung	0	0	0	
6	Tilgung von Krediten	1.851.000	1.725.300	-125.700	
6. 1.	Kredite der Stadt	400.000	399.300	-700	
6. 2.	sonstige Kredite	907.000	907.000	0	
6. 3.	Kredite aus Stiftungsmitteln	544.000	419.000	-125.000	
7	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	0	0	0	
Ausgaben / Finanzierungsbedarf insg.		5.173.000	3.991.800	-1.181.200	
Differenz zu Einnahmen		0	-4.000	13.000	

Cash Flow: Berechnung der erübrigten Mittel des laufenden Jahres

Aufwendungen für Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-2.958.800	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.101.900	
Jahresergebnis	294.000	
Cash Flow	-1.562.900	-1.563.000